

Alphabetisches Verzeichniss Hamburgischer öffentlicher Anstalten, Gebäude und einiger anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs-Platz. Diesen Namen führt zufolge eines in der Versammlung eines Hochedien und Hochweisen Rathes vom 15ten October 1821 beschlossenen Publicandi, der Marien Magdalenen Kirchplatz. Er ist profanem Gebrauche entzogen und mit einer Anpflanzung nach Art der Londoner versehen, deren hauptsächlichster Mittelpunkt ein 1821 den 18ten October errichtetes Denkmal Adolph IV. ist. Unter einem, in Berlin, im Geste und Stile der Adolphzeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein; auf demselben, mit Eichenlaub bekränzt, Helm, Schwert und Schild von Metallguss. Das Ganze ruht auf einem steinernen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolphs IV. 1224 — 1239 Grafen in Holstein Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite: Die dankbare Republik d. 15. Aug. 1821. In den Grundstein sind bronzene Tafeln mit folgenden Inschriften gelegt worden: 1) Den 10ten October 1820 beschlossenen Senat und Oberalte ein Ehrendenkmal Adolph dem Vierten; — seiner Zeit Mehrer, Jugendpfleger, Wohlthäter und Freund dieser Republik. 2) Treu seinen Gelübden entsagte Adolph 1239 der Regierung seiner Länder — trat den 13. August desselben Jahrs als Laie in das 1227 von ihm erbauete Marien Magdalenen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1800 hier gestanden, bis 1295 das Priester-Amt. Darum ist der Errichtung des Denkmals jener Tag und dieser Platz erkohren. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen.

Arztlicher Verein, Mühlenbrücke No. 60. Dieser Verein wurde im Anfang des Jahres 1816 von mehreren Hamburgischen Ärzten gegründet, um collegialisches Vernehmen und gegenseitige, gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Nicht bloß Aesne, sondern auch Wundärzte, denen die Ausübung ihrer Kunst in ihrem ganzen Umfange gestattet ist, und Apotheker dürfen sich dem Vereine

anschliessen. Ferner werden auch auswärtige Mitglieder aufgenommen, und endlich auch Ehren-Mitglieder ernannt.

Dreimal im Jahre, und noch öfter, wenn Stoff dazu vorhanden ist, finden wissenschaftliche Versammlungen Statt, in welchen Vorträge gehalten und merkwürdige, die Medicin, Chirurgie oder Pharmacie betreffende Gegenstände vorgezeigt werden.

Das mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur, reich ausgestattete Lesezimmer ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Kunstverwandte Fremde können von einem Mitgliede in den Verein eingeführt werden, und haben sodann für die Zeit ihres Hierseyns freien Zutritt.

Der Verein unterhält eine Anstalt für die unentgeltliche Impfung der Kuhpocken, durch welche seit 1816 schon mehr als 10500 Kinder diese Wohlthat zu Theil geworden ist. Neuerlich ist die Einrichtung getroffen, dass für jeden Impfling, der nicht eine Bescheinigung seiner Armut beibringen kann, acht Schilling bezahlt werden, wogegen im Winter jeder Impfling ohne Ausnahme eine Belohnung von 4 bis 20 Schilling erhält. Folgende Aesne haben für jetzt das Impfgeschäft übernommen, und geben in ihren Wohnungen jeden Morgen bis 9 Uhr die Erlaubnis zur freien Impfung an:

- Heinr. Dr. Liepermann, Brook No. 36
- - Schüder, Pferdemarkt No. 49
- - Albers, neust. Neustrasse No. 225
- - Bülow, ABC-Strasse No. 174.

Akademie, musikalische, nach der Logischen Unterrichts-Methode. Dieses Institut welches hier seit mehreren Jahren vom Herrn Professor Jülich errichtet ist, verblodet eine klare und gründliche Belehrung über die Regeln des reinen Satzes mit einer consequent und sicher fortschreitenden Uebung des Clavierspiels, so dass sich beide unterrichten und stets auf einander beziehen, und indem diese Methode mehrere Schüler gleichzeitig und gemeinschaftlich unterweist, bildet sie dieselben früh zum richtigen Verständnisse und zur geschickten Ausföhrung der Werke einer Kunst, die ihrem ganzen Wesen nach gesellig ist. Eben in dieser geselligen Uebung und in der steten Beziehung jedes besondern Falles auf vorher überheilerte allgemeine Regeln, nimmt sie, angewendet auf das unendliche Alter, manches Vermögen in Anspruch, welches sonst beim Musik-Unterricht nicht zur Ausübung zu kommen pflegt. Das In-